Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 261. Morgenblatt. Freitag, den 7. Juni. 1867.

Der Verkehr Stettins mit den mitteldeutschen Plätzen.

Es ist eine unverkennbare Thatsache, daß Stettins Handel in den letzten Jahren seit der dänischen Blokade wesentlich zurückgegangen ist. Soll der Verlust wieder ersetzt werden, so kommt es darauf an, für Stettin günstigere Handelsbeziehungen herzustellen als bisher.

Dem Herrn Konsul Schreyer gebührt das Verdienst, hierin zuerst Anregung gegeben zu haben. Obwohl nämlich Stettin auf der Eisenbahn um 12 Meilen näher an Leipzig und selbst um 20 Meilen näher an Dresden liegt, als Hamburg und Lübeck, hat es dennoch um 33⅓, um 50, ja selbst um 80% höhere Frachten als jene Städte, und ist also auf das Wesentlichste benachtheiligt. Die Folge davon ist, daß Stettin mit Leipzig nur einen Verkehr von jährlich 30,000 Ctr. hat, während Hamburg in gleicher Zeit über 400,000 Ctr. Verkehr mit Leipzig besitzt.

Der Konsul Schreyer hat schon seit längerer Zeit diesem Uebelstande seine Aufmerksamkeit gewidmet, er hat in neuester Zeit Vorstellungen deswegen an den Herrn Oberpräsidenten unserer Provinz gerichtet. Wir lassen im Folgenden das Anschreiben des Herrn Konsuls an die Vorsteher der Kaufmannschaft, sowie die Bescheide des Herrn Oberpräsidenten und des Herrn Handelsministers folgen und behalten uns vor, Vorschläge zu machen, wie in der Sache weiter vorzugehen sein dürfte.

Stettin, 3. Juni 1867.

An
die Herren Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin.

In der Anlage beehre ich mich im Verfolg meiner Vorstellung vom 7. Dezember 1866:

1) ein Reskript des Herrn Oberpräsidenten, Freiherrn v. Münchhausen, de dato Stettin vom 1. Juni 1867,
2) ein desgleichen des Herrn Handelsministers an den Herrn Oberpräsidenten de dato Berlin, den 25. Mai a. c.,

betreffend die Ermäßigung der hohen Eisenbahnfrachtsätze im Verkehr zwischen „Stettin und Leipzig" zur gefälligen Kenntnißnahme s. p. r. zu überreichen und zwar mit der Bitte, solche durch Auflage auf der Börse zur Kenntniß des dabei betheiligten Handelsstandes zu bringen, und mich vom Geschehenen gütigst zu unterrichten. Es ist höchst bedauerlich, daß das Einschreiten des Herrn Ober-Präsidenten zur Zeit keinen Erfolg gehabt hat.

Hochachtungsvoll verharren der Königlich Sächsische Konsul
Theod. Schreyer.

An
den Königl. Sächsischen Konsul Herrn Schreyer, Wohlgeboren hier.

Ew. Wohlgeboren erwiedere ich bei Rückgabe der Orginal-Anlage Ihres Schreibens vom 26. Februar cr. ergebenst, daß ich aus dem Inhalt desselben gern Anlaß genommen habe, die Vermittelung des Herrn Handelsministers behufs Ermäßigung der Eisenbahnfrachtsätze für den Verkehr von Stettin nach Leipzig in Anspruch zu nehmen. Zu meinem Bedauern hat jedoch dieser Schritt wenigstens zur Zeit keinen Erfolg gehabt, wie Ew. Wohlgeboren aus der in Abschrift beifolgenden Antwort des Herrn Ministers vom 25. Mai cr. gefälligst ersehen wollen.

Stettin, den 1. Juni 1867.

Der Ober-Präsident.
von Münchhausen.

An
den Königl. Ober-Präsidenten Herrn Freiherrn v. Münchhausen Hochwohlgeboren in Stettin.

Aus Anlaß des gefälligen Berichts vom 6. März d. J. habe ich zwar von Neuem versucht, die Direktion der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft zu bestimmen, zur Beseitigung des unnatürlichen und die Interessen Stettins schädigenden Zustandes, daß die Frachtsätze nach Leipzig von Stettin nicht unerheblich höhere sind, als von den weit entfernteren Städten Hamburg und Lübeck, die Hand zu bieten; dieser Versuch ist aber von nicht besserem Erfolge, als meine früheren zu demselben Zwecke gemachten eindringlichen Anregungen gewesen, da die Direktion der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft, wie Ew. Hochwohlgeboren aus dem in Abschrift ergebenst beigefügten Schreiben derselben an das hiesige Eisenbahn-Kommissariat vom 12. v. M. ersehen wollen, auf ihrer Weigerung den bestehenden Tarif zu ermäßigen, nach wie vor beharrt.

Leider fehlt es mir nach dem Inhalt der Konzession und der Statuten dieser Gesellschaft an jedem Mittel, ihren Widerspruch zu brechen, ich habe aber das Eisenbahn-Kommissariat beauftragt, diese Angelegenheit unausgesetzt im Auge zu behalten, und zur Herbeiführung der erwünschten Tarif-Herabsetzung bei jeder sich bietenden Gelegenheit seinen Einfluß geltend zu machen.

Berlin, den 25. Mai 1867.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
Im Auftrage:
gez. von der Reck.

Deutschland.

Berlin, 6. Juni. Ein Aufsatz des Pariser „Moniteur de l'Armee" über Preußen und dessen Heeresverfassung hat hier in militärischen Kreisen um so größeres Aufsehen gemacht, als er aus der Feder des Kaisers Napoleon stammen soll und sich durch große Genauigkeit auszeichnet. Es heißt in der Einleitung: „Ein lange Zeit vorbereiteter Krieg überraschte im vorigen Sommer Europa durch einen in der Geschichte beispiellosen Erfolg. Ein Volk von einer Nationalität neuesten Datums, das jüngstgeborene in der großen europäischen Völkerfamilie, unterwarf innerhalb acht Tagen das ehrwürdige Oesterreich und Deutschland. Politische Berechnungen, militärische Voraussichten, Alles verschwand vor der blitzartigen Schnelligkeit der Ereignisse und den verschiedensten Gefühlen, welche der Anblick so vieler Ruinen hervorrief."

— Das „Journal de St. Petersbourg" vom 30. Mai giebt in einem Artikel zu verstehen, daß die Reise des Kaisers von Rußland nach Paris von bedeutungsvollen politischen Folgen für die Erhaltung des Friedens sein werde. Dieselbe Hoffnung wird in Berlin an die Reise unseres Königs nach Paris geknüpft, obgleich die fortgesetzten militärischen Rüstungen in Frankreich ein gewisses Befremden in den Regierungskreisen hervorzurufen scheinen. Daß bei dem preußischen Kabinet nicht die Neigung vorhanden ist, die süddeutschen Staaten voreilig in den norddeutschen Bund herüber zu ziehen, darf man nach den wiederholten offiziösen Versicherungen als sicher annehmen. In diesem Falle wäre also der Hauptanlaß zu einer Differenz mit Frankreich vermieden. Diese Ansicht wird durch eine Depesche des Fürsten von Hohenlohe an die süddeutschen Regierungen bestätigt, von welcher der „Wanderer" aus München eine Analyse bringt. Der baierische Minister erklärt darin, daß Preußen zur Vermeidung eines Krieges mit Frankreich fest entschlossen sei, auf die Kombination der Aufnahme Süddeutschlands in den norddeutschen Bund gegenwärtig nicht einzugehen. Es wird der Antrag einer Verständigung der süddeutschen Staaten auf gemeinsamer Basis gemacht, um dann mit dem norddeutschen Bunde wegen Anknüpfung der „nationalen Beziehungen" in Verhandlungen zu treten.

— Das „Militär-Wochenblatt" veröffentlicht eine Liste derjenigen Offiziere und Portepee-Fähnriche, welche aus dem Kadetten-Korps hervorgegangen sind und die Feldzüge 1864 und 1866 mitgemacht haben. Danach machten von den ehemaligen Kadetten 11 Generale, 72 Stabsoffiziere, 142 Hauptleute und Rittmeister, 337 Lieutenants und 44 Portepee-Fähnriche 1864 den Feldzug in Schleswig mit. Davon erhielten 4 Generale, 9 Stabsoffiziere, 5 Hauptleute und Rittmeister und 1 Lieutenant den Orden pour le mérite; es wurden außerdem dekorirt 10 Generale, 59 Stabsoffiziere, 82 Hauptleute und Rittmeister, 125 Lieutenants und 4 Portepee-Fähnriche; es wurden verwundet 4 Stabsoffiziere, 11 Hauptleute und Rittmeister, 19 Lieutenants, und fielen resp. starben an ihren Wunden 22 Stabsoffiziere, 3 Hauptleute und Rittmeister, 8 Lieutenants und 2 Portepee-Fähnriche. — Den Feldzug von 1866 machten von den ehemaligen Kadetten mit 38 Generale, 328 Stabsoffiziere, 598 Hauptleute und Rittmeister, 1631 Lieutenants und 196 Portepee-Fähnriche; von diesen erhielten: den Schwarzen Adler-Orden 2 Generale, den Orden pour le mérite 14 Generale, 21 Stabs-Offiziere, 10 Hauptleute und Rittmeister, und 2 Lieutenants; es wurden außerdem dekorirt: 22 Generale, 196 Stabsoffiziere, 253 Hauptleute und Rittmeister, 368 Lieutenants und 37 Portepee-Fähnriche; verwundet wurden: 2 Generale, 27 Stabsoffiziere, 45 Hauptleute und Rittmeister, 134 Lieutenants und 12 Portepee-Fähnriche; es sind gefallen: 10 Stabsoffiziere, 13 Hauptleute und Rittmeister, 27 Lieutenants und 2 Portepee-Fähnriche und 46 Offiziere sind ihren Wunden erlegen.

— Wie es heißt, wird die Trennung des Mariaeministeriums von dem Kriegsministerium, also die Errichtung eines besonderen Ministeriums, beabsichtigt. Die große Zunahme der Arbeiten im Marine-Ressort wird der Grund sein.

Aus Holstein, 3. Juni. Der in Altona bestehende „Verein für deu freien Verkehr mit Deutschland" hatte dieser Tage eine Deputation nach Berlin entsendet, welche sich dort einer sehr freundlichen Aufnahme zu erfreuen hatte. Aus dem vorgestern von Hrn. P. Meyer in dem Vereine über diese Reise erstatteten Bericht ist für Ihre Leser vor Allem eine Aeußerung des Finanz-Ministers v. d. Heydt interessant, welcher der Deputation die Versicherung gab, daß die preußische Regierung den Prinzipien des Freihandels entschieden zugethan sei und darauf ausgehe, den Eingangszoll allmälig auf 6—7 Artikel zu beschränken. Leider sei sie hieran bis jetzt durch die Regierungen Süddeutschlands gehindert worden, er hoffe jedoch, daß durch die neuen im vorigen Jahre geschaffenen Verhältnisse, vor Allem durch Einrichtung eines Zollparlaments, jener Widerstand gebrochen werde.

Luxemburg, 4. Juni. Gutem Vernehmen nach wird die Kammer noch in diesem Monate, gegen den 20. oder 21. Juni, zu einer außerordentlichen Session zusammenberufen werden. Se. Königl. Hoheit der Prinz Statthalter wird einige Tage vorher hier eintreffen.

Ausland.

Pesth, 4. Juni. In einer gemischten Sitzung der Magnaten und Deputirten wurde das Königliche Reskript verlesen, das zur definitiven Besetzung der zwei Kronhüterstellen acht Kandidaten vorschlägt. Graf Georg Karolyi und Baron Nikolaus Vay wurden mit Akklamation gewählt. Hierauf folgte eine Deputirten-Sitzung, in welcher das Inaugural-Diplom, die Eidesformel, der die Abdikationen betreffende Gesetzentwurf angenommen und Graf Andrassy gewählt wurde, bei der Krönung die Funktionen des Palatins zu versehen. Hierauf wurde bestimmt, daß eine Deputation Sr. Maj. morgen Nachmittags 5 Uhr das Inaugural-Diplom überreiche und Se. Maj. bitte, dasselbe vor der Krönung unterzeichnet herauszugeben, sich krönen zu lassen und zu gestatten, daß Ihre Majestät die Kaiserin gekrönt werde. Ferner wurde eine Deputation gewählt, welche die Krone in die Kirche bringen, und eine andere, welche an der Krönungstafel theilnehmen wird. Schließlich wurden dem König und der Königin je 50,000 Dukaten votirt.

Paris, 4. Juni, Nachmittags 3¾ Uhr. Der Kaiser von Rußland und die beiden Großfürsten statteten heute um 9 Uhr der Ausstellung ihren ersten Besuch ab. Der Kaiser Napoleon gab seinem hohen Gaste das Geleite nicht; nur einige Herren seines Gefolges begleiteten ihn. Der Kaiser, die Großfürsten wie auch das Gefolge waren in Civil. Am Haupteingange des Palais wurde der Kaiser von der russischen Ausstellungs-Kommission empfangen. Andere Russen hatten sich ebenfalls eingefunden, und diese brachten dem Kaiser eine kleine Ovation dar. Der Kaiser sah, wie immer, ernst aus, während die beidrn Großfürsten ziemlich heitere Mienen zeigten. Der Kaiser und die beiden Großfürsten durchgingen hierauf einen großen Theil der Ausstellung, hielten sich aber nirgends lange auf; der Kaiser soll jedoch sehr freundliche Worte an die Aussteller gerichtet haben. In der russischen Ausstellung blieb der Czaar am längsten. Der Empfang, welcher ihm von den einzelnen Ausstellern zu Theil wurde, war ein sehr ergebener, begeisterter. Viele warfen sich, als er vorbeiging, auf die Kniee, und es schien mir — ich konnte nur aus etwas weiter Ferne zusehen —, als ertheile er Einigen seinen Segen. Nachdem der Kaiser seinen Gang beendet, begab er sich in die russische Restauration, wo man ein Frühstück für ihn zubereitet hatte. An demselben sollen außer den beiden Großfürsten und dem Gefolge auch noch die russische Ausstellungs-Kommission Theil genommen haben. Nach 11 Uhr verließ der Kaiser wieder die Ausstellung. Die Nicht-Russen empfingen die russischen Großen sehr respektvoll, aber ohne alle weitere Demonstrationen. Das große Publikum kam nicht in die nächste Nähe; die Polizei-Agenten hielten es zurück. Neben denselben bemerkte man viele fremdartige Gestalten, die sich ziemlich frei bewegten. Man sagte mir, es seien Polizei-Agenten, die mit aus Rußland gekommen seien. Zugleich mit dem russischen Kaiser, jedoch ohne mit demselben zusammenzutreffen, befanden sich der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen in der Ausstellung. Sie waren um 10 Uhr angekommen. Nachdem sie mehrere Gänge durch die Ausstellung gemacht, fuhr die Kronprinzessin (es war 12 Uhr) zu ihrer Schwester, der Pinzessin Alice, und kehrte um 1½ Uhr mit dem Prinzen Ludwig von Hessen, der Prinzessin Alice und Lady Cowley, in der Equipage der letzteren, nach der Ausstellung zurück, um dort gemeinschaftlich im preußischen Salon zu frühstücken. Um 2½ Uhr fuhren die Kronprinzessin und die Prinzessin Alice nach dem Botschaftshotel, während der Kronprinz und Prinz Ludwig von Hessen mit vier Herren ihres Gefolges in die vierspännige offene Postkutsche, die sie am Kaiserlichen Zelte erwartete, stiegen, um einen Ausflug auf's Land zu machen. Dem Wagen ritten zwei Reitknechte nach. Das Schauspiel hatte eine Masse Menschen angelockt. Man vernahm mehrere kräftige Lebehochs.

— In Madrid scheint man nicht mehr recht zu wissen, was man will. Nachdem noch vor wenig Tagen eine Depesche Narvaez' an Herrn Mon die bestimmte Absicht der Königin ausgesprochen, demnächst nach Paris zu reisen, sah sich der spanische Botschafter genöthigt, heute Morgen dem Kaiser ein Schreiben seiner Souveränin zu überreichen, in dem Isabella sich entschuldigt, ihre Reiseplane aufgeben zu müssen, weil sie alle Ursache habe, während der Dauer ihrer Abwesenheit den Ausbruch einer anti-dynastischen, revolutionären Bewegung zu fürchten.

Paris, 4. Juni. Ueber das Schicksal des Kaisers Maximilian ist noch immer nichts Bestimmtes zu sagen, aber die Vorahnung wird mit jedem Tage trüber. „Siècle" bringt einen Artikel über Mexiko, worin es heißt: „Es ist kein Zweifel mehr möglich; Maximilian ist Gefangener von Juarez. Welch ein Ausgang! Beim Beginn des Unternehmens empfahlen demokratische Deputirte und Journale, selbst Herr Thiers, man möge mit Juarez unterhandeln und sich jeder Einmischung in die innere Politik Mexiko's enthalten. Die Antwort darauf war das Abbrechen der Konvention von Soledad. Nach der Einnahme ließen sich dieselben Rathschläge vernehmen. Man erwiederte: Frankreich könne sich nicht bis zu einer Unterhandlung mit dem „Banditen" Juarez erniedrigen. Es habe das Werk der Wiedergeburt der lateinischen Race in Amerika in die Hand genommen und werde es zu gutem Ende führen. Man fand einen Prinzen aus altem Herrscherhause, man improvisirte ihn zum Kaiser von Mexiko, man verschwendete für ihn Soldaten und Millionen, man antwortete mit der wegwerfendsten Geringschätzung auf alle nur zu sehr gerechtfertigten Mahnungen der Opposition. Das Weitere kennt man. Und heute, drei Monate nach dem Abzuge unserer Soldaten, schickt der französische Konsul von Vera-Cruz folgende Depesche ein: Maximilian ist Gefangener des Juarez."

— Da der Kaiser Maximilian jetzt in die Hände Juarez' gefallen ist, so tritt die Frage Betreffs der Regulirung der mexikanischen Schuld an die Regierung heran. Ein Theil der Räthe des Kaisers will die mexikanischen Obligationen in französische Renten umgewandelt haben. Der Staats- und Finanz-Minister Rouher bekämpft dieses Projekt mit großer Energie. Es ist wieder stark die Rede von der Auflösung der Kammer. In diesem Falle würden die Neuwahlen im September stattfinden.

— Das Diner, welches gestern zu Ehren des Czaaren in der russischen Botschaft stattfand und dem nur Rnssen anwohnten, war, was äußern Glanz anbelangt, nur das Vorspiel zu dem, was Baron Budberg nächsten Donnerstag, wo sein großer Ball stattfindet, zum Besten geben wird. Bei dem gestrigen Diner ging es feierlich zu. Alexander II., der seit seinem Aufenthalt in Paris den Czaaren etwas abgestreift, trat ganz als Majestät auf. In einem der Salons war ein Thron errichtet worden, wo der Kaiser nach dem Diner Platz nahm, um alle Mitglieder, die dieser Ehre würdig, d. h. hoffähig sind, an sich vorbei defiliren zu lassen. Das Innere des Hotels war auf das prächtigste dekorirt und mit den seltensten Blumen geschmückt. Man hat berechnet, daß die Kosten, die Budberg für den Aufenthalt seines Kaisers und Herrn macht, sich auf zwei Jahres-Einnahmen belaufen. Außer dem großen Balle, der am 8. im Hotel de Ville stattfindet, giebt der Seine-Präfekt noch drei oder vier andere Bälle.

— Es herrscht jetzt in Frankreich ein förmlicher Wetteifer, vermittelst einer Unterschrift von 500 Fr. für die jährliche Unterhaltung eines Zuaven der päpstlichen Regierung zu Vertheidigern zu verhelfen. Diese Bewegung dehnt sich vom Norden nach dem Süden aus. Die Semaine religieuse in Rennes veröffentlicht eine Liste von 17 Unterschriften à 500 Fr., die Diöcese Nantes hat deren bereits 37. Eine einzige Famile in Lille hat 5000 Fr. für zehn Zuaven unterzeichnet. Die Diözese Sens hat 34 Zuaven. Es giebt Städte, wo arme junge Mädchen sich die größten Entbehrungen auflegen, um Sou für Sou einen Beitrag zu dieser eigenthümlichen Kotisation von 500 Fr. zahlen zu können, welche einen Vertheidiger des Papstes ein Jahr lang ernähren sollen. Während aber die Zuaven zu Söldlingen werden, kehren 200 Zuaven, die zu ausgezeichneten Familien gehören, und die dem Papste umsonst dienten, zu ihren Familien zurüp, um nicht mit Tagedieben und Abenteurern zusammen zu sein.

⊙ **Aus Polen,** 2. Juni. Der Empfang, den man dem Kaiser vorbereitet, wird nach den überall getroffenen Maßregeln und Vorbereitungen ein sehr großartiger werden. Die Triumphbogen, Ehrenpforten und Anlagen zu Transparenten 2c. werden nach den bekannt gewordenen Anschlägen allein für Warschau auf 60,000 Rubel geschätzt, ohne die Illuminationen und das große Feuerwerk, welches durch das Militär veranstaltet und abgebrannt werden wird. — Man erwartet vielfache Verbesserungen und Erleichterungen im Paß- und Grenzverkehr von der Anwesenheit des Monarchen und man will den Ovationen, die demselben von den Polen zugedacht sind, eine solche Richtung zu geben suchen, daß sie nicht dem Kaiser von Rußland, sondern dem König von Polen geltend erscheinen sollen. Einem höhern Erlaß zufolge soll dem Ausdruck der Gesinnungen der Bevölkerung gegen den Landesherrn in keinerlei Weise Zwang oder Beschränkung aufgelegt werden. Was geschieht, soll als freier, unbeirrter Gefühlsausdruck gelten und in den Schranken der Gesetzlichkeit unbeeinflußt bleiben. Wie bis jetzt angenommen ist, dürfte der Aufenthalt des Kaisers in Warschau zwischen 3—5 Tage dauern. Aus der erlassenen Amnestie macht man sich nicht viel, hofft aber dagegen mit Sicherheit auf die Aufhebung des drückenden Belagerungszustandes. Der Kaiser soll mit dem mündlichen Bericht des Grafen Berg über Polen und über die Polen sehr zufrieden gewesen sein und sich über verschiedene Verbesserungspläne günstig geäußert haben.

Pommern.

Stettin, 7. Juni. Eine Deputation von Bürgern aus unserer Nachbarstadt Grabow a. O. überreichte gestern dem Herrn Oberpräsidenten (und gleichzeitig auch dem Herrn Kreislandrath) eine mit 531 Unterschriften dortiger Eigenthümer und Inquilinen bedeckte Petition. Die Petenten schildern in derselben die großen Härten und Nachtheile, welche in der Verpflichtung der Grabower Einwohner zur Zahlung der Klassen- und außerdem auch noch der Mahl- und Schlachtsteuer liegen und erbitten die dringende Verwendung des Herrn Oberpräsidenten für die endliche Beseitigung dieses (unseres Wissens schon längst von den städtischen Behörden Grabows energisch, leider aber bisher erfolglos angestrebten) Uebelstandes, durch Aufhebung der Klassensteuer. — Außerdem wird in der Petition auch gleichzeitig die Geltendmachung des Einflusses des Herrn Oberpräsidenten zu Gunsten einer Inkorporation Grabows in den diesseitigen Kommunalbezirk (welche Angelegenheit bereits seit einiger Zeit schwebt und die, wie wir hören, jetzt dem Magistrat in Grabow Behufs Aufstellung eines von der Königlichen Regierung verlangten umfassenden statistischen Nachweises vorliegt), erbeten. — Die Deputation hatte sich an beiden Stellen einer sehr freundlichen Aufnahme zu erfreuen und erhielt namentlich auch von dem Herrn Oberpräsidenten die bestimmte Zusicherung, daß er die Wünsche der Petenten geeigneten Ortes nach Kräften unterstützen werde, wenn auch eine Erledigung des zweiten Punktes der Petition bei der großen Wichtigkeit der Sache nicht in baldige Aussicht gestellt werden konnte.

— Die Gesellschaft „Ceres" für geruchsfreie Entleerung der Senkgruben macht, wie wir erfahren, in der Stadt sehr gute Geschäfte und hat mit den Königlichen Behörden wie mit vielen Privatleuten Verträge über die Abfuhr des Düngers geschlossen. Es wäre zu wünschen, daß auch der Magistrat für seine zahlreichen Institute Verträge mit dieser Gesellschaft schlösse und dadurch auch an seinem Theile beitrüge, Stettin von einer Quelle von Miasmen zu befreien.

— Die Lehrer Wilh. Schmidt und Albert Beutel sind in Nörenberg, unter Vorbehalt des Widerrufs, angestellt.

— Die Telegraphenstation zu Heringsdorf wird am 15. d. Mts. für den öffentlichen Verkehr wieder in Betrieb genommen werden.

— Das sich den Artillerie-Schießübungen in Krekow regelmäßig alljährlich anschließende „Nachtschießen", mit dem auch stets ein größeres „Feuerwerk" verbunden zu sein pflegt, wird in diesem Jahre am Sonnabend den 29. d. Mts. stattfinden.

— Das Handelsministerium hat die Anordnung getroffen, daß sämmtliche auf preußischen Bahnen zum Transport von Hornvieh benutzten Wagen sofort nach der Entladung einer Desinfektion unterworfen werden müssen. Die Eisenbahn-Verwaltungen werden sich dafür natürlich vom Absender resp. Empfänger eine besondere Gebühr berechnen, welche die Berlin-Stettiner Bahn z. B. mit 7½ Sgr. pr. Achse fixirt hat.

— Nach den beim Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten eingelaufenen Ernte-Berichten hat die nasse Witterung im Winter und Frühjahr die Ackerbestellung verzögert, was namentlich für die östlichen Provinzen gilt. Bei dieser Witterung nahm auch später die Entwickelung der Saaten nur einen schwachen Fortgang, doch berechtigt im Allgemeinen der Stand derselben zur Aussicht auf eine gute Ernte, wovon nur die ganz niedrig gelegenen Gegenden in Bezug auf die Wintersaat eine Ausnahme machen möchten, weil die Vegetation derselben durch die überaus große Nässe zerstört zu sein scheint. Die große Kälte in der ersten Hälfte des Monats Mai hat den Früchten keinen Nachtheil bereitet, abgesehen von den frühen Kartoffeln, von denen man sich nur noch eine geringe Ernte verspricht. Der Gesundheitszustand der Hausthiere wird im Allgemeinen als ein sehr günstiger geschildert.

△ **Pyritz,** 5. Juni. Gestern Abend brach in der Scheune des Bauern Haus zu Werben auf bisher nicht ermittelte Weise Feuer aus, wodurch die auf der Hoflage des Haus befindlichen und auch einige Nachbargebäude ein Raub der Flammen wurden. H., welcher wie verlautet ein sehr bemittelter Mann war, wollte während des Brandes aus einem Stalle noch ein Paar sehr werthvolle Ochsen heraus treiben, indeß brach das Dach über ihn zusammen und so fand er leider sammt den Ochsen in den Flammen den Tod. Ebenso sollen auch mehrere Schafe mit verbrannt sein.

Bublitz, 5. Juni. Das vierte hinterpommersche Provinzial-Schützenfest findet für dieses Jahr am 14., 15. und 16. Juli hierselbst statt.

Cöslin, 4. Juni. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Rentier Mahlendorff zum Rathsherrn mit 16 Stimmen von 27 erwählt. — Am vergangenen Mittwoch kam hier ein ehemaliger Sergeant an, der von Köln, wo er verheirathet ist, nach Colberg übersiedeln wollte. Derselbe hatte bereits eine Stelle bei der Eisenbahn gehabt, war auf seinen Wunsch entlassen und befindet sich seiner eigenen Angabe und allen Ermittelungen nach in recht guten Verhältnissen; seine Zeugnisse sind vorzüglich. Da er viel von dem Denkmal auf dem Gollenberge gehört hatte, ging er noch am Abend heraus, um sich dasselbe zu besehen. Hier weiß er nicht, was mit ihm vorgegangen ist, denn am andern Morgen befand er sich in der Nähe des Pulverschuppens; an jedem Arm hatte er drei Schnittwunden und zwar am Handgelenk, desgleichen hatte er eine Schnittwunde in jeder Wade und eine am Halse, die er sich sämmtlich mit seinem Taschenmesser beigebracht hat. Glücklicher Weise hat keiner dieser Schnitte eine Pulsader verletzt. Anfänglich machte es ihm der starke Blutverlust unmöglich, aufzustehen, doch erholte er sich später so weit, um sich nach der Stadt schleppen zu können, wo er im städtischen Krankenhause Aufnahme gefunden hat. Er hat nur angeben können, daß er schon öfter solche Ideen gehabt habe, ohne zu wissen, wie er dazu komme. Alte Narben bestätigen das.

Colberg, 4. Juni. Gestern trug sich auf der Münde ein beklagenswerther Unglücksfall zu. Der 8jährige, einzige Sohn des Segelmachers B. spielte mit einem kleineren 6jährigen Knaben in einem Prahmen und stürzte dabei in die Persante, ohne daß die Leute auf den Schiffen oder auf dem Lande den Fall bemerkt hätten. Merkwürdigerweise rief weder der ins Wasser Gestürzte noch sein Spielkamerad um Hülfe, die augenblicklich zur Hand gewesen wäre, und so fand der Knabe leider seinen Tod im Wasser. Erst als der kleine Knabe seinen Spielgefährten nicht mehr aus dem Wasser emportauchen sah, rannte er nach Hause und theilte seinen Eltern das Geschehene mit. Als man nun zur Rettung herbeieilte, war es leider zu spät.

Neueste Nachrichten.

Schwerin, 6. Juni, Mittags. Die außerordentliche Sitzung des Landtages ist heute geschlossen worden. In dem Landtagsabschiede drückt der Großherzog seine besondere Befriedigung über die patriotische Haltung der Stände aus und versichert dieselben seiner gnädigsten Anerkennung für die von ihnen bewiesene Opferwilligkeit zur Herstellung einer neuen öffentlichen Rechtsordnung in Deutschland; schließlich wird die thunlichste Berücksichtigung der von den Landständen bezüglich der neuen Verhältnisse ausgesprochenen Wünsche verheißen. — Der Landtagsabschied des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz lautet ähnlich.

Brüssel, 6. Juni, Mittags. Wie die „Indépendance" aus Wien erfährt, hat der dortige türkische Gesandte den Baron Beust davon in Kenntniß gesetzt, daß die Pforte der Einsetzung einer internationalen Enquête-Kommission zur Prüfung der Beschwerden der Kandioten beigestimmt habe.

Florenz, 5. Juni, Abends. Die Bureaux der Deputirtenkammer haben das Kirchengütergesetz und den Vertrag mit Erlanger abgelehnt und eine Gegenvorlage eingebracht. Die Demission des Finanzministers Ferrara ist wahrscheinlich.

Paris, 6. Juni. Der König von Preußen besuchte Vormittags die Ausstellung und fuhr Mittags mit der Kaiserin zur Revue.

Wollbericht.

Breslau, 5. Juni, Abends. Der Wollmarkt ist schon heute fast beendet. Anfangs erschwerten hohe Forderungen der Besitzer von Mittelwollen das Geschäft hierin, die angelegten Preise für hochfeine Wollen sind 87 bis 100, für feine 85 bis 90, für mittelfeine 75 bis 82, für gute mittel 67 bis 73 Rt. Fabrikanten kauften etwas, sächsische Fabrikanten bedeutend, Durchschnittsaufschlag für feine Wollen 15 bis 22, mittelfeine 12 bis 15, mittel 10 bis 14 Rt. Die Wäschen waren nicht besonders.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 6. Juni, Vormittags. Angekommene Schiffe: Thea, Thomsen; Fenna, Balßen; Margaretha, Hansen von Bremen; Gesina Jantina, Pott von Amsterdam; Australia, Range von Hamburg; Stolp (SD), Ziemke von Kopenhagen; Pacific (SD), Mason von Hull; Hermann, Diesner von Sunderland, löscht in Swinemünde. Wind: SW. Strom ausgehend. Revier 14 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 6. Juni. Weizen loco ohne Umsatz. Termine, laufender Monat und pr. Herbst besser bezahlt. Gek. 1000 Ctr. Roggen in effektiver Waare ging nur mäßig um, Preise haben sich im Ganzen behauptet. Für Termine zeigte sich Anfangs einige Frage und zahlte man vereinzelt bessere Preise. Im Verlaufe ermattete diese Haltung indeß wieder, wodurch Preise nachgebende Tendenz verfolgten und gegen gestern kaum verändert sind. Der Verkehr bewegte sich dabei in den engsten Grenzen. Gek. 6000 Ctr. Hafer loco und Termine billiger erlassen. Gek. 5400 Ctr. In Rüböl fand ein sehr stilles Geschäft statt. Die Haltung im Allgemeinen sehr fest und namentlich pr. Herbst besser bezahlt. Spiritus machte heute in der Preissteigerung neuerdings große Fortschritte. Ueberwiegende Kauforbres sowohl auf Spekulation, als in Deckungen besserten den Preis für alle Sichten um ½ Thlr. pr. 8000 pCt. Gek. 100,000 Qrt.

Weizen loco 80—94 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. Juni 85½, 86 Rt. bez., Juni-Juli 83, 82¾ Rt. bez., Juli-August 77½, 77 Rt. bez., Sept.-Okt. 70,½ Rt. bez.

Roggen loco 80—82pfd. 64, 65 Rt. am Bassin ab Kahn bez., defekter 62¼ Rt. ab Kahn bez., pr. Juni 63, 62½ Rt. bez., Juni-Juli 62¾, 62 Rt. bez., Juli-August 57½, 56¾, Rt. bez., September-Oktober 55¼, 54¾ Rt. bez., Oktober-Novbr. 52¾ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—33 Rt., böhm. 29, 30 Rt. ab Bahn bez., pr. Juni u. Juni-Juli 28½, ¼ Rt. bez., Juli-August 28, 27⅞ Rt. bez., September-Oktober 26½ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 60—66 Rt., Futterwaare 54—60 Rt.

Rüböl loco 11½ Rt. bez., pr. Juni u. Juni-Juli 11½ Rt. bez., Juli-August 11 7/12 Rt., Septbr.-Oktober 11¾, ⅚ Rt. bez.

Leinöl loco 13½ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 21¼, ⅓ Rt. bez., pr. Juni, und Juni-Juli 20¼, ⅔ Rt. bez. u. Br., 7/12 Gd., Juli-August 20 23/12, ⅞ Rt. bez. u. Br., ¾ Gd., August-September 20½, 13/24 Rt. bez. u. Br., September-Oktober 19¼, ⅚ Rt. bez.

Wetter vom 6. Juni 1867.

Im Westen:

Paris	— R.,	Wind —
Brüssel	14,5 R.,	„ NNW
Trier	10,4 R.,	„ SW
Köln	14,6 R.,	„ SSW
Münster	12,0 R.,	„ SW
Berlin	12,2 R.,	„ SSW

Im Süden:

Breslau	12,8 R.,	Wind S
Ratibor	10,0 R.,	„ S

Im Osten:

Danzig	12,7 R.,	Wind SW
Königsberg	13,0 R.,	„ SW
Memel	9,1 R.,	„ SW
Riga	12,2 R.,	„ SW
Petersburg	9,5 R.,	„ SW
Moskau	— R.,	„ —

Im Norden:

Christiansf.	4,8 R.,	Wind —
Stockholm	9,0 R.,	„ WSW
Haparanda	2,6 R.,	„ N

Die Pariser Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Gehen wir nun weiter. Voici, unter Glas, ein sehr verständliches Werk; die sämmtlichen Telegraphenlinien Frankreichs auf eine dazu angefertigte Karte von etwa 25 Quadratfuß Inhalt gebaut, die Stangen zwei Zoll hoch, die Dräthe von bunten Seidenschnüren im Auftrage des kaiserlichen Ministeriums gefertigt. — Und hier die französischen Bronzen! — Eisenguß können sie nicht annähernd so machen wie wir Deutschen; man betrachte nur die schon erwähnten kolossalen Löwen in der Nähe unserer Staßfurter Salzgrotte — aber Bronze können sie zu geflügelten Gedanken machen, das ist und bleibt wahr. Es ist berückend und bezaubernd diesen lachenden, klagenden, liebfordernden, seelenvollen Figuren Cordiers in die Augen zu schauen und die raffinirte Art, den Onyx, wie die Franzosen den algerischen Marmor nennen, mit der Bronze und mit den vergoldeten Arm- und Fußspangen ihrer Statuen in Verbindung zu bringen, reißt auch von der Seite der äußeren Mache zur Bewunderung hin. Diese Sachen müssen wir einandermal noch näher betrachten. — Plötzlich wird es uns wie Leichengeruch vor der Nase, und Menschen, denen die Haut abgestreift ist und andere anatomische Präparate in treuen Nachbildungen, Gorillaskelette u. s. w. liegen vor unsern Augen. Aber vor allen auffallend sind in diesem anatomischen Kabinet des Dr. Auzoux, eines Engländers, wenn ich nicht irre, kolossal wiedergegebene Blumenkelche, Pilze, Samenkapseln, (Wickenblüthen 1½ Fuß groß) 2c. Diese Fabrikate in Form und Farbe genau nach der Natur, sind in die einzelnen Theile zerlegbar und geben Einblick in die Geheimnisse des Keimlebens der Samenkörner, deren Apothese einen der allerschönsten Bestandtheile der ganzen täglich mehr überwältigenden Ausstellung machen. Ich meine hier den reservirten Garten.

Hatte ich schon mehrfach Gelegenheit, mit Anerkennung von dem größten Theile des Parks zu sprechen, so steigert sich doch Alles zur ungetheilten Bewunderung in dem sogenannten reservirten Garten. Hier ist Berg und Thal geschaffen, Fels und Weiher; nahe an 50 Gewächshäuser (Frankreich, England und Holland sind die Hauptaussteller) bergen das schönste, wundervollste an Blumen und Gewächsen, was die Erde bietet. Auf hohem Standpunkte, dem Wasser aus Felsritzen entrieselt, liegt das große Palmenhaus, und wie das Innere desselben wahrhaft pompös in seinen exotischen Gewächsen und kolossalen Blumengruppen ist, so duften die Umgebungen und überströmen von aromatischen Gerüchen. Das Haus selbst, länger als ein Oval, aber oben abgerundet, glänzt von Glas und lichtgrünen bandartigen Bedeckungen, welche, von ich weiß nicht welchem leichten Material, dazu bestimmt sind, den allzuargen Sonnenbrand abzuhalten. Den Eingang bildet eine kostbare, breite, theilweise vergoldete Vorhalle, inwendig steht das Marmorbild der Kaiserin, lebensgroß in modernem Kleide mit Spitzen, zwischen Millionen Blüthen. — Von dieser Höhe aus unten auf den Teich mit den Riesenkarpfen aus Fontainebleau zu schauen, auf welchem schwimmende blühende Inseln, vom leisen Winde bewegt, treiben, drüben auf den Pavillon blicken, wo die kaiserlichen Guiden konzertiren, links dem Wasserfalle lauschen, der von bizarren Felsgrotten herabstürzt und unter diesem Felsen, gleich wie unter jenem Berge rechts zwei große Aquarien zu wissen, wie sie noch nirgend bis dahin gemacht worden, — das ist unbeschreiblich schön. Von der überreichen Anzahl wonniger Kioske, Tempelchen, Vogelhäuser gar nicht zu reden. Das kleinste der eben erwähnten Gewächshäuser ist schon ein reicher Schatz und voll von den Eindrücken verläßt man das Eine nur um im Andern von einer anderen Seite gepackt zu werden. Dann die lieblichen Brücken, die Stege und Pfade zwischen Stauden von ungeahnter Mannigfaltigkeit. Nein das ist zu viel des Schönen — und doch kann man hier wie in einem Eden ausruhen, von dem Lärm und der krassen Fülle des Ausstellungskolosses, der seinen großen Ring so nahe an dies Paradies drängt. Und das ist noch nicht einmal fertig. Erst die eine der beiden Aquariengrotten ist in ihren verschiedenen Abtheilungen mit Bewohnern gefüllt. Es sind künstliche Tropfsteinhallen, in welche wir eintretend von frischer Kühle empfangen werden; es würde hier Nacht sein, wenn nicht von allen Seiten das durchleuchtete Meer mit seinen grünen Wogen hereinzubrechen drohte. Aber das Glas, welches zwischen dem von den Seiten und halb von oben drängenden nassen Elemente und unsern Augen ist, hat eine solche Stärke, daß wir nichts zu fürchten brauchen. Auch ist zu Befürchtungen gar keine Zeit, denn wir sind hier in einem Zauberschlosse auf dem Meeresgrunde. Vergessen Sie die Thüre, oder besser gesagt die Hohlengrotte, durch welche Sie eingetreten sind, auf einem Moment, und Sie wähnen unten zu sein in der unnahbaren Tiefe des Meeres, in einem Felsen, der Ihnen gestattet, auszublicken in die Geheimnisse kühler Tiefe. Da schwimmen diese vielgestaltigen, in ihrem wirklichen Leben bisher so wenig gekannten Geschöpfe des allmächtigen Gottes zwischen wogenden vielgliedrigen Pflanzen und über demantreinen Sande. Da wälzen sie sich, gucken sich an und beschnuppern sich, und wählig dehnen sie ihre reinen Glieder in dem reizendsten Elemente.

„O, wüßtest Du wie wohlig ist, dem Fischlein auf den Grund,
Du stiegst hernieder wie Du bist und würdest erst gesund!"

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 5. Juni 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	34¾	G
Altona-Kiel	10	4	132⅞	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	97¾	B
Bergisch-Märkische	9	4	147¼	bz
Berlin-Anhalt	13	4	219½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	70¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96½	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	154	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	217½	bz
Berlin-Stettin	8	4	143¾	bz
Böhm. Westbahn	—	6	61	G
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	136	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	98⅜	B
Cöln-Minden	17⅔	4	146	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2¼	4	62½	bz
do. Stamm-Prior.	—	4½	80¾	bz
do. do.	—	5	85	bz
Galiz. Ludwigsb.	5	5	97	bz
Löbau-Zittau	0	4	40⅞	bz
Ludwigshafen-Berb.	10	4	151	bz
Magdeburg-Halberst.	15	4	194	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	252	bz
do. do. B.	—	4	90	bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	128½	bz
Mecklenburger	3	4	77	bz
Münster-Hamm	—	4	92	G
Niederschl.-Märkische	—	4	91	G
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	94⅞	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	92¼	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11⅔	3½	195¼	bz
do. Lit. B.	11⅔	3½	165	bz
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	124½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	76¾	bz
Rheinische	7	4	118¼	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30½	bz
Russische Eisenbahn	—	5	77	B
Stargard-Posen	4½	4½	95	G
Südöster. Bahnen	7½	5	109	bz
Thüringer	8⅓	4	130½	B
Warschau-Wien	8⅓	5	61½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4	83½	G
do. III. Em.	4½	92¾	B
Aachen-Mastricht	4½	71¾	bz
do. II. Em.	5	72	G
Bergisch-Märkische I.	4½	98	B
do. II.	4½	96	G
do. III.	3½	78	bz
do. Lit. B.	3½	78	bz
do. IV.	4½	94½	B
do. V.	4½	93	bz
do. VI.	4½	92¼	bz
do. Düff.-Elb. I.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	G
Berlin-Anhalt	4	91½	G
do.	4½	96⅞	G
do. Lit. B.	4½	95¼	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	G
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87¾	B
do. C.	4	87¼	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	85½	G
do. III. Em.	4	85½	G
do. IV. Em.	4½	96½	G
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	98	G
do. II. Em.	5	102	G
do. do.	4	86¼	B
do. III. Em.	4	84¾	G
do. do.	4½	94¾	bz
do. IV. Em.	4	84¾	B
do. V. Em.	4	84	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83	B
do. III. Em.	4½	87½	bz
do. IV. Em.	4½	86½	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	80¼	B
Lemberg-Czernow.	5	—	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	96¼	G
do.	4½	94⅛	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	B
do.	4½	94⅛	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88¾	bz
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	88⅔	G
do. III.	4	87¼	G
do. IV.	4½	—	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99⅜	bz
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	81	bz
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	87⅝	G
do. E.	3½	80⅛	G
do. F.	4½	95½	G
do. G.	4½	94½	bz
Oesterr.-Französisch	3	245	bz
do. neue	3	232	bz
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. III. Em. 58/60	4½	93⅛	bz
do. 1862	4½	93⅛	bz
do. v. St. gar.	4½	97½	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93¾	bz
do. II.	4½	93¾	bz
Mosko-Rjäsan	5	84	bz
Rjäsan-Kozlow	5	77¾	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	bz
Schleswigsche	4½	91½	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	225	bz
Thüringer	4	90½	G
do. III.	4	90½	G
do. IV. Em.	4½	97¼	G

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅚ G	Dollars	1 12 G	Goldkronen	9 8⅔ G		
do. ohne R.	99⅝ bz	Napoleons	5 13 bz	Gold p. Zollpf.	464 bz		
Oest. Nt. öst. W.	81½ bz	Louisd'or	111 G	Friedrichsd'or	113 5/12 bz		
Russ. Bankn.	82⅞ bz	Sovereigns	6 23½ G	Silber	29 28 bz		

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98	G
Staats-Anleihe 1859	5	103⅞	bz
Staatsanleihe div.	4½	98	bz
do. do.	4	91	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84⅜	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123¼	bz
Kurhessische Loose	—	55	B
Kur-N. u. Schuld	3½	78⅝	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103⅜	bz
do.	4½	98	B
do.	3½	82½	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	103	B
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	78	bz
do. neue	4	89⅜	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	79	G
do.	4	86	B
do.	4½	93¼	B
Pommersche Pfandbr.	3½	77⅜	bz
do. neue	4	89¼	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	bz
do. neue	4	89	B
Sächsische Pfandbr.	4	—	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	86¾	G
do. Lit. A.	4	—	bz
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	77	bz
do. neue	4	84⅞	bz
do. neueste	4	84½	G
do.	4½	93¾	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¾	B
Pommersche	4	91	bz
Posensche	4	90	G
Preußische	4	90	G
Westphäl.-Rh.	4	95	B
Sächsische	4	90¾	bz
Schlesische	4	93	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93½	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	30¼	G
Bairische Präm.-Anl.	4	99½	B
Bair. St.-Anl. 1859	4½	95	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101½	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	98	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	48	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49¼	B
Sächsische Anleihe	5	104½	G
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	49¼	B
" National-Anl.	5	57¼	bz
" 1854er Loose	4	65	bz
" Credit-Loose	—	70	bz
" 1860er Loose	4	72	bz
" 1864er Loose	—	42	bz
" 1864er Sb.-A.	5	63½	bz
Italienische Anleihe	5	51⅛	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87¾	bz
do. 1864 engl.	5	88	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	96	bz
do. 1866	5	89⅞	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	64½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	92½	B
Amerikaner	6	78½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅜	bz
do. 2 Mon.	3	142⅞	bz
Hamburg kurz	2	151⅜	bz
do. 2 Mon.	2	150⅔	bz
London 3 Mon.	3	6 22⅞	bz
Paris 2 Mon.	3	80¾	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81⅜	bz
do. do. 2 Mon.	4	80⅞	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	G
Petersburg 3 Wochen	7	90⅞	bz
do. 3 Mon.	7	89⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	82¾	B
Bremen 8 Tage	3½	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8¼	4	155½	G
" Handels-Ges.	8	4	109¼	bz
" Immobil.-Ges.	7½	4	78	B
" Omnibus	—	5	72⅔	bz
Braunschweig	0	4	92	G
Bremen	6½	4	117¼	G
Coburg, Credit-	8½	4	83	bz
Danzig	7 3/10	4	111	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	83½	bz
" Zettel-	7½	4	94	G
Dessau, Credit-	0	0	2½	G
" Gas-	11	5	154	B
" Landes-	7½	4	90¼	G
Disconto-Command.	6½	4	104⅛	bz
Eisenbahnbedarfs-	5½	5	121	B
Genf, Credit-	—	4	28	bz
Gera	7⅝	4	105	B
Gotha	7½	4	95	bz
Hannover	4	4	79	bz
Hörder Hütten-	—	5	112	G
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	109	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6½	4	112	G
Leipzig, Credit-	4	4	85½	bz
Luxemburg	6	4	84	G
Magdeburg	5½	4	92¾	B
Meiningen, Credit-	7	4	93	B
Minerva Bergw.-	1	5	32	B
Moldau, Credit-	0	4	20¼	bz
Norddeutsche	9	4	117½	G
Oesterreich, Credit-	4½	5	76¼	bz
Phönix	—	5	105½	G
Posen	6½	4	99½	bz
Preuß. Bank-Antheile	10 14/15	4½	152¾	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅔	4	92¾	B
Rostocker	6	4	113	bz
Sächsische	—	4	101¾	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	114½	bz
Thüringen	4	4	66	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 19/32	4	111	B
Weimar	6½	4	90	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Amalie Krüger mit Herrn Richard Rödiger (Züllchow—Stettin). — Fräul. Emma Goeren mit dem Predigtamtscand. Hrn. Alb. Prollius (Barth). — Frau Henr. Zühlke geb. Schütz mit Herrn Rentier Döring (Cöslin).

Verehelicht: Herr Wilh. Kretschmer mit Frl. Anna Scheven (Gramzow-Jarmen).

Geboren: Ein Sohn: Herrn C. Fraude (Stettin). — Hrn. Otto Waßmann (Stettin). — Hrn. O. Scheunemann (Stojentin). — Eine Tochter: Hrn. Sergeant Bayer (Stettin). — Hrn. A. Bollmann (Starrvitz a. R.) — 2 Töchter Herrn Johs. Burmeister (Stettin).

Gestorben: Hauptmann a. D. Max Reimer (Greifswald). — Dr. med. Wilcke (Treptow a. R.) — Wwe. Emilie Schütz geb. Schmelzer (Stettin). — Frl. Clara Schultz (Vorland). — Frau Marie Schneider geb. Friese (Colberg).

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 5. Juni 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Bäckermeisters **Carl Friedrich Brandt** zu Stettin ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 15. Juni 1867, Vormittags 11½ Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Müller**, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 6. Juli 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 6. Juli 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 18. Juli 1867, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte **Pfotenhauer, Masche** und Justizräthe **v. Dewitz, Dr. Zachariae, Hauschteck, Müller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Oeffentliche Impfungen
im I. Polizei-Revier.

Den gesetzlichen Vorschriften gemäß findet die Impfung der Pocken im 1. Revier in diesem Jahre **in der Gertrudschule, Nachmittags von 3—4 Uhr** in folgender Weise statt:

1. **Sonnabend, den 18. Mai:** Impfung der in der großen Lastadiestraße wohnenden Kinder.

2. **Sonnabend, den 25. Mai:** Besichtigung der am 18. geimpften, Impfung der Zachariasgang, Schwarzen Gang, Wallstraße, Kirchenstraße u. Pladrinstraße, Zimmerplatz, Speicherstraße, Schiffsbaulastadie wohnenden Kinder.

3. **Sonnabend, den 1. Juni:** Besichtigung der am 25. Mai geimpften, Impfung der Parnitzstraße, am Schlachthause vor dem Ziegenthor, vor dem Parnitzthore, Bleichholm, Blockhaus, Zollhaus, Wiesenstraße, Siedereistraße, Eisenbahnstraße, Wasserstraße, Holzstraße, Masche's Hof und Mose's Wiese wohnenden Kinder.

4. **Sonnabend, den 8. Juni:** Besichtigung der am 1. Juni cr. geimpften Kinder.

Impfarzt ist der Dr. med. **Jütte** hierselbst.

Stettin, den 17. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Oeffentliche Impfungen
im III. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im III. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre **in dem Schullokale in der Baumstraße (Knaben-Freischule), Nachmittags 4 Uhr,** in olgender Weise statt:

Sonnabend, den 18. Mai: Impfung der Kinder aus der Baumstraße, vom Bollwerk, aus der großen Domstraße, Fischerstraße, vom Fischmarkt, aus der Frauenstraße, Fuhrstraße, vom Heumarkt, aus der Junkerstraße und vom Klosterhof.

Sonnabend, den 25. Mai: Impfung der Kinder vom Krautmarkt, aus der Langenbrückstraße, Mittwochstraße, vom Neuen Markt, aus der Hünerbeinerstraße, großen Oderstraße, kleinen Oderstraße, Pelzerstraße, Petersilienstraße, vom Petrikirchhof, aus der großen Ritterstraße, kleinen Ritterstraße, Schuhstraße, vom Schweizerhof und von der Unterwiek, sowie Besichtigung der am 18. Mai geimpften Kinder.

Sonnabend, den 1. Juni: Besichtigung der am 25. Mai geimpften Kinder.

Impfarzt ist der Dr. med. **Jütte** hierselbst.

Stettin, den 16. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Oeffentliche Impfungen
im IV. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im IV. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt:

1. in der Ministerial-Schule, Nachmittags 4 Uhr.

Sonnabend, den 25. Mai: Impfung der Kinder aus der großen und kleinen Wollweberstraße.

Sonnabend, den 1. Juni: Besichtigung der am 25. Mai geimpften und Impfung der Paradeplatz, Kasematten, Louisenstraße, kleine Domstraße, Roßmarktstraße, Mönchenstraße, Roßmarkt, Aschgeberstraße, Kohlmarkt, Schulzenstraße Nr. 15—32 wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 8. Juni: Besichtigung der am 1. Juni geimpften Kinder.

2. im Schulhause zu Grünhof, Schulgang Nr. 3, Nachmittags 5 Uhr.

Sonnabend, den 15. Juni: Impfung der Gartenstraße, Mühlenstraße, Pölitzerstraße Nr. 1—8 u. 33—36, vor dem Königsthor, Grenzstraße wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 22. Juni: Besichtigung der am 15. geimpften und Impfung der Taubenstraße, Elisiumstraße, Schulgang, Feldstraße, Zabelsdorferstraße, Pölitzerstraße Nr. 9—30, Kurzestraße wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 29. Juni: Besichtigung der am 22. Juni geimpften Kinder.

Impfarzt ist der Dr. med. Herr **von Weickhmann** hierselbst.

Stettin, den 21. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direction.
von Warnstedt.

Bekanntmachung,
die Reinhaltung resp. Besprengung der Straßen und Rinnsteine betreffend.

Für die Dauer der jetzt eingetretenen warmen und trockenen Witterung werden die Herren Hausbesitzer unter Hinweis auf die Polizei-Verordnung vom 5. December 1860 bis auf Weiteres hierdurch angewiesen:

1. den Bürgersteig und den Straßendamm bis zur Mitte **täglich** wenigstens **zweimal** und zwar **Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr, Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr,** mit Wasser zu besprengen;
2. die Rinnsteine und Kanäle (welche, woran erinnert wird, nur zum Ausguß des unreinen Wassers ohne Beimischung von consistenten Abgängen zu benutzen sind) **täglich einmal und zwar vor 9 Uhr Morgens** gründlich zu reinigen.

Die Polizei-Direction macht darauf aufmerksam, daß gegen Säumige event. die Strafbestimmungen der obigen Polizei-Verordnung in Anwendung kommen werden.

Stettin, den 5. Juni 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die während der diesjährigen Wollmarktszeit über unsere Bahn nach Berlin oder Stettin gehende Wolle werden wir, wie in früheren Jahren, von unserem Berliner resp. Stettiner Bahnhofe durch unser Rollfuhrwerk nach dem Bestimmungsorte befördern lassen, wenn unseren Güter-Expeditionen bis zur Ankunft der Wolle Seitens der Empfänger keine andere Disposition ertheilt ist.

Das zu zahlende Rollgeld beträgt 1 Sgr. pro Ctr., ist die Wolle aber zunächst zu einer Waage und dann erst nach dem Lagerplatz zu fahren, so sind 2 Sgr. Rollgeld pro Centner zu entrichten. —

Unsere Güter-Expeditionen können nur solche Wolle zur Beförderung annehmen, welche bereits gemarkt, gewogen und mit einem vollständig ausgefüllten Frachtbriefe versehen ist.

Stettin, den 28. Mai 1867.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Kutscher.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Auf höhere Anordnung müssen sämmtliche zum Transport von Hornvieh benutzten Wagen sofort nach der Entladung einer Desinfection unterworfen werden. Dafür wird auf unseren Bahnen von den Empfängern eine Gebühr von 7½ Sgr. für jede Achse der mit Hornvieh beladenen Wagen, im Falle theilweiser Beladung als Minimum aber der Satz für eine Achse mit 7½ Sgr. erhoben.

Stettin, den 1. Juni 1867.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Bekanntmachung.

Der unter unserer Administration stehende Priewe'sche Gasthof im Seebadeort Misdroy soll auf die diesjährige Badesaison

am 13. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr

hier in Wollin an ordentlicher Gerichtsstelle an einen kautionsfähigen Pächter meistbietend verpachtet werden.

Bieter wollen sich vorher an den Administrator des Grundstücks, Rentier **Wille** zu Misdroy wenden.

Wollin, den 31. Mai 1867.

Königliche Kreisgerichts-Commission II.

Zeichnungen auf

5prozentige mit sofortiger und unbedingter Staatsgarantie und mit Pari=Amortisation versehene Kurck=Kiew=Eisenbahn=Prioritäten

in Abschnitten von Pr. Crt. Thlr. 200 zum Course von 75 % werden bis 11. d. M. von uns angenommen. Die Abnahme der Stücke kann nach und nach bis 31. December a. c. stattfinden.

Scheller & Degner,
Bankgeschäft, Reifschlägerstraße 13.

Lebens=Versicherungs=Bank
KOSMOS.

Grundkapital: 1,800,000 Gulden,

concessionirt für das Königreich Preußen durch Ministerial=Verfügung vom 8. Juni 1863.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:

Lebens=, Renten=, Alter=Versorgungs=, Aussteuer= und Begräbnißgeld-Versicherungen

aller Art, unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedingungen, gegen feste und billige Prämien.

Prospekte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei dem unterzeichneten General=Agenten, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Der General=Agent für die Provinz Pommern
Wilhelm Bartelt
in Stettin, Breitestraße Nr. 41—42.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

Bad Liebenstein

(Herzogthum Sachsen=Meiningen). **Immelborn**, Station der Werrabahn, 1 Stunde entfernt. Königl. Preuß. Telegraphenstation.

Mineralbad, Molkenkur u. Wasserheilanstalt.

Liebenstein, in reizender, geschützter Lage am südwestlichen Abhange des Thüringerwaldes, eröffnet die Saison am 1. Mai—15. October. Das Bad ist durch Erbohrung einer neuen gehaltreichen kohlensauren Eisenquelle in seinen Heilmitteln bedeutend bereichert worden. **Stahlbäder, Soolbäder und Eisensoolbäder und Fichtennadelbäder.** Die **Wasserheilanstalt** ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die **Molkenanstalt** liefert die anerkannt vortreffliche, aus **Ziegenmilch** täglich frisch bereitete Molke von Mitte Mai an.

Bade=Aerzte: Dr. Doebner, Medicinalrath;
Dr. Martiny, Sanitätsrath, Vorsteher der Kaltwasserheilanstalt;
Dr. Röhrig.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Direction.

Die Herzogliche Bade=Direction.

Bad Polzin.

(Bahnhof Schivelbein).

Eisensäuerling und Moorbad.

In dem Badehause des Johanniter=Krankenhauses Bethanien beginnt am 1. Juni die **Trink= u. Bade=Kur** für die an **Bleichsucht u. chronischem Rheumatismus** leidenden Kranken. — Wohnungen werden von dem Kämmerer Piper nachgewiesen.

Das Curatorium.

Brochüren gratis!

Dr. de Jongh's hellbrauner Dorche-Leberthran, vorzüglich von Qualität, Geschmack und Geruch, vorräthig im Depôt für **Stettin** bei **Ferd. Keller.**

Brochüren gratis!

Glas= und Porzellan=Waaren
für
Händler und Ausspieler 2c.

empfiehlt zu en-gros-Preisen

F. A. Otto, Kohlmarkt 8,
Königl. Hof=Lieferant.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer
in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes

aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate

von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, **Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

Charles Voigt in Paris,	Carl Scheel in Cassel,	Hölling & Spangenberg in Zeitz.
Merchlin in Berlin,	J. & P. Schiedmayer in Stuttgart,	F. Dörner in Stuttgart,
Jacob Czapka in Wien,	J. G. Irmler in Leipzig,	C. Lockingen in Berlin,
Julius Gräbner in Dresden,	Ernst Irmler in Leipzig,	Mädler, Schönleber & Co. in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Am 11. d. M.
Gewinnziehung II. Klasse
149ster Hannov. Lotterie.

Original-Loose 1/1 a 11 Rℓ 20 Sgr., 1/2 à 5 Rℓ 25 Sgr., 1/4 a 2 Rℓ 27½ Sgr. zu beziehen d. d. **Königl. Preuß. Haupt=Collection** von

A. Molling in Hannover.

Das Grundstück **Alhambra,** vor dem Königsthore belegen, ist zu verkaufen.

Das Haus gr. Lastadie 57 ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Wirth.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes beabsichtige ich mein **Gold= und Silberwaaren=Lager** auszuverkaufen oder auch unter sehr günstigen Bedingungen käuflich zu überlassen. Um den Ausverkauf in kürzester Zeit zu ermöglichen, biete ich einem geehrten Publikum meine modernen Gold= und Silberwaaren=Vorräthe bedeutend unter den gangbaren Preisen zum billigen Verkauf hiermit an.

Bestellungen sowie Reparaturen werden bis zu Ende des Ausverkaufs prompt und billig ausgeführt.

Stettin, im Juni 1867.

C. A. Friedrich,
Breitestraßen=Ecke 35.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Magdeburg, den 29. Mai 1867.

Inliegend übersende Ihnen

Rthlr. 150 . . . .

.... folgt Bestellung ....

...... Gleichzeitig kann ich Ihnen **zu meiner großen Freude wieder einen Fall mittheilen, in welchem sich Ihr Brust=Syrup aufs Neue glänzend bewährte.** Der Sohn einer Frau Krause in Lemsdorf war hier, um die 8te Flasche Brust=Syrup zu holen und theilte mir mit, daß seine Mutter 21 Flaschen Fenchel=Honig=Extrakt gegen Husten und Brustleiden ohne den geringsten Erfolg verbraucht hatte. Da wurde sie durch Ihre Annonce in der „Magdeburger Zeitung" auf **Ihren Brust=Syrup** aufmerksam gemacht. Mit einigem Mißtrauen (das durch die vergeblich verbrauchten 21 Flaschen Fenchel=Honig=Extrakt wohl gerechtfertigt ist) **versuchte die Frau nun Ihren Brust=Syrup, und nach der siebenten Flasche war der Husten bis auf ein Geringes verschwunden und die Brustschmerzen ganz beseitigt.** Die Frau gebraucht den Syrup fort 2c. 2c.

J. F. Baum.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Frische grüne Pomeranzen, Pomeranzen=Extract
und **eingemachte Ananas** in Büchsen und Gläsern empfiehlt

L. T. Hartsch,
vorm. J. F. Krösing, Schuhstraße 29.

Havanna=Cigarren.

Unterzeichneter erhielt wieder die abgelagerte, weißbrennende und höchst aromatische, seit Jahren begehrte Cigarre

Sancho Pansa

und versendet dieselbe gegen frankirte Einsendung des respectiven Betrags oder gegen Postvorschuß:

A. Prima (1. Sortirung) pro 250 St. 10 Rℓ,
B. Secunda (2. " " 250 St. 7½ Rℓ,
C. Tertia (3. " " 250 St. 6 Rℓ,
Ausschußfarben **unsortirt** pro 250 St.

4 Thlr.

Weniger als 250 Stück können der Packung halber von einer Sorte nicht abgelassen werden, auch bin ich nicht im Stande, auf diese Preise noch Rabatt zu bewilligen. —

Kalm. Carl Heylbut,
Hamburg.

Allerneueste Modelle in Hüten
empfing in diesen Tagen wieder

Auguste Knepel,
Louisenstraße, Hôtel de Russie.

Inserate jeder Art
besorgen **billigst und prompt in alle Zeitungen des In- u. Auslandes**

G. L. Daube & Co.
in
Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Ausführliche
Zeitungs-Verzeichnisse
franco und gratis.

Meine

Haar=Touren=Fabrik
für Herren und Damen

empfehle ich hiermit zur gefälligen Beachtung unter der Versicherung **streng** reeller Bedienung. Auch mein

Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren

empfehle ich angelegentlichst.

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Hôtel de Prusse.

In dem neuerrichteten Garten des **Hôtel de Prusse** steht ein ganz neues französisches **Billard** dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.

J. G. Schmitt,
Hotelbesitzer.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide 2c. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen und Böden bei billiger Miethe.

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Die Preßhefen=Fabrikation ohne

Brennerei, so daß 1 Pfund **bei schöner Qual.** nicht über **2½ Sgr.** zu stehen kommt, lehre ich **praktisch in meiner Fabrik;** Einrichtung fast gar nicht nöthig. P. H. 55 poste restante Arnstadt.

Sommer=Theater auf Elisium.

Freitag, den 7. Juni 1867.

Badekuren.
Lustspiel in 1 Akt von G. v. Puttlitz.

Plauderstunden oder: **Wo bringt man seine Abende zu?**
Lustspiel in 1 Akt von Gaßmann.

Doctor und Friseur, oder: **Die Sucht nach Abenteuern.**
Posse mit Gesang in 2 Akten von F. Kaiser.

Dienst= und Beschäftigungs=Gesuche.

Für mein Mode= und Posamentierwaaren=Geschäft suche ich zum **sofortigen Antritt** einen jungen Mann (tüchtigen Verkäufer.

Barth, den 5. Juni 1867. **Louis Spiegel.**

Für Damen,

welche Engagements als Erzieherinnen, Gesellschafterinnen oder zur Führung herrschaftlicher Haushaltungen suchen: ferner Wirthschafterinnen vermittelt passende Stellen das Vermittlungsbureau von **Fr. Körner** in Berlin, Schützenstraße Nr 4.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast**: **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 25 fr.
Kariolpost nach Grünhof 4 45 fr. und 11 20 Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5 50 fr., 12 Mitt., 5 50 Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11 45 Vm. u. 6 30 Nm
Botenpost nach Pommerensdorf 11 55 Vm. u. 5 55 Nm.
Botenpost nach Grünhof 5 45 Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 45 Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 40 fr. u. 11 55 Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 40 fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7 15 fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 45 fr., 11 55 Vm. u. 5 45 Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 30 Vm. u. 7 30 Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 50 Vm. u. 5 50 Nm.
Botenpost von Grünhof 5 20 Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.